

OSTHESSEN NEWS



Das Kreiskrankenhaus in Alsfeld. - Fotos: Luisa Diegel

ALSFELD Ersatzneubau, Energiekrise, Verluste

"Die Lage im Kreiskrankenhaus ist angespannt" - aber Besserung ist in Sicht

28.12.22 - Energiekrise, Verluste im Jahresabschluss oder die Vorbereitungen für den Ersatzneubau: Im Alsfelder Kreiskrankenhaus laufen aktuell viele Prozesse auf Hochtouren, um die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum auch in Zukunft sicherstellen zu können. Geschäftsführer Volker Röhrig spricht im OSTHESSEN|NEWS-Interview von einer angespannten wirtschaftlichen Lage, doch Besserung ist - trotz Krisenzeiten - in Sicht.

"Ja, die Lage ist angespannt, das Haus wird seit vielen Jahren unterstützt. Doch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 sieht deutlich besser aus, als geplant. Wir sind auf dem richtigen Weg, die Situation nach und nach zu verbessern", so Röhrig. "Nichtsdestotrotz reden wir von einem hohen Fehlbetrag, den der Landkreis ausgleichen muss." Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, damit die Verluste in den kommenden Jahren reduziert werden können.

Aufschwung trotz Krisenzeiten



Geschäftsführer Volker Röhrig.

Bessere Zahlen als eigentlich geplant - und das trotz Krisenzeiten? Ja, das geht: Indem vor allem das Leistungsniveau erhöht wurde. Der Anstieg der Patientenzahl liegt bei fast 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr - und das ohne deutlichen Personalaufwuchs. "Wir haben Prozesse angepasst, neue Bereiche erschlossen, die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten aktiviert", zählt Röhrig einige Maßnahmen auf. Der Geschäftsführer will auch in Zukunft die Kostenseite ins Visier nehmen, um Fehlbeträge auszugleichen. "Da reden wir aber nicht über Personalkosten", bringt er es gleich auf den Punkt.

Natürlich werden auch alle Zimmer im Kreiskrankenhaus wie üblich beheizt. Optimierungsmaßnahmen - wie die Modernisierung der Heizung, ein eigenes Blockheizkraftwerk oder eine dynamische Umstellung der Energieversorgung von Gas auf Öl - sollen die aktuell steigenden Kosten aufgrund der Energiekrise ausgleichen. Zudem hofft das Kreiskrankenhaus auf die Unterstützung durch Bundesmittel. "Wie es sich weiterentwickelt, müssen wir abwarten. Aber ich bin optimistisch, dass wir so die Preissteigerung managen können."

Ersatzneubau und Fachkräftemangel

Guter Dinge ist Röhrig auch in Sachen Ersatzneubau des Kreiskrankenhauses: "Es wird ein Kraftakt, es wird anstrengend. Aber es wird sich lohnen." Schon jetzt ist die Vorfreude auf den Neubau - der Spatenstich ist für 2024 geplant - groß. Nicht nur beim Geschäftsführer, sondern auch bei den Mitarbeitern: "Das spüre ich jetzt schon. Für viele wird es auch Zeit, dass es endlich passiert." Die Mitarbeiter sollen zudem in die Planungen für die Ausführung miteingebunden werden, was zusätzlich motiviere. Zweifel und Unsicherheiten sollen somit der Vergangenheit angehören, Vertrauen soll geschaffen werden - ohne zusätzliche Mehrbelastung. "Wir bauen nicht im Bestand - deshalb werden Mitarbeiter und Patienten von dem Bau weitestgehend nicht gestört werden - und auch die Lärmbelästigung ist hoffentlich überschaubar", so der Geschäftsführer.

Mit dem Ersatzneubau soll außerdem die Attraktivität des Krankenhauses als Arbeitgeber gesteigert werden. Denn der Fachkräftemangel macht natürlich vor dem Kreiskrankenhaus Alsfeld keinen Halt. "Es betrifft quasi alle Berufsgruppen hier im Gesundheitsbereich." Laut Röhrig habe sich die Lage noch einmal verschärft - gerade durch Corona sie für viele der Job auch emotional anstrengender geworden - was zur Verschärfung des Arbeitsmarktes geführt habe. "Natürlich versuchen wir, dem etwas entgegenzusetzen" - beispielsweise durch eine gute Ausbildung oder die Bemühungen um Fachkräfte aus dem Ausland. "Wir sind froh, dass wir ein Arbeitgeber sind, bei dem Menschen gerne arbeiten. Viele sind seit Jahren hier, mit dem Haus tief verbunden." Deshalb setzt er auch fest darauf, nicht nur Personal zu gewinnen, sondern dieses auch zu halten. "Das ist eine strategische Aufgabe für die Zukunft."

Denn: "Wir würden mit mehr Personal natürlich mehr Leistung erbringen können. Aktuell können wir nicht jeden Tag jede Station so belegen, wie es die Kapazitäten zuließen. Hier und dort fehlt immer mal jemand. Auf Krankheitsfälle können wir eben nicht immer sofort reagieren." Was jedoch jederzeit aufrechterhalten bleibt, ist die Notfallversorgung.

Kein Medikamentenmangel im Kreiskrankenhaus

Viele Herausforderungen muss das Krankenhaus derzeit also meistern - von einem aktuellen Problem bleibt das Haus glücklicherweise weitestgehend verschont: Engpässe bei Medikamenten sind hier augenblicklich kein Thema. "Wir haben im Moment - bis auf ein Medikament in der Kardiologie - keine Schwierigkeiten, Medikamente für unsere Patienten zu erhalten." Denn Krankenhäuser seien in dieser Hinsicht professionell aufgestellt. "Bei Lieferengpässen hat die uns versorgende Krankenhausapotheke den Medikamentenmangel frühzeitig auf dem Schirm und kompensiert über Alternativmedikamente solche Engpässe."

"Sind essenzieller Bestandteil der Daseinsvorsorge"



Seit einem Jahr ist Volker Röhrig nun Geschäftsführer im Alsfelder Kreiskrankenhaus. Genug Zeit, um sich in die verschiedenen Prozesse einzuarbeiten, Abläufe im Hintergrund zu bewerten. Deshalb hat er einen klaren Appell an die Bundesregierung:

"Die Corona-Pandemie hat eins gezeigt: Wie wichtig kleine Häuser für die Gesundheitsversorgung sind. Wir hatten teilweise bis zu 25 Corona-

Patienten auf Station. Das zeigt, dass wir das Rückgrat der Menschen sind, eben ein essenzieller Bestandteil der Daseinsvorsorge. Man sollte nicht alle Krankenhäuser - egal ob Stadt oder Land - heckenschnittartig gleich behandeln. Wir können nicht dieselbe Effizienz aufgrund der reinen Mengen liefern - deshalb brauchen wir Unterstützung, damit auch die Menschen hier in Zukunft gut und schnell versorgt werden können." (ld) ++